

AM 23. MAI 2019 IST DER INFOTAG ZUM WELTSCHILDDRÜSENTAG

Unser Schmetterlings-Organ – die Schilddrüse

Die Schilddrüse ist eine Hormondrüse, die sich am Hals unterhalb des Kehlkopfes vor der Luftröhre befindet. Beim Menschen hat sie die Form eines Schmetterlings. Die Hauptfunktion der Schilddrüse besteht in der Speicherung von Iod und Bildung der iodhaltigen Schilddrüsenhormone. Diese spielen eine wichtige Rolle für den Energiestoffwechsel, für das Wachstum einzelner Zellen und für den Gesamtorganismus.

Die Mehrheit der Schilddrüsenerkrankungen wird erst entdeckt, wenn sich Symptome von anderen Folgeerkrankungen zeigen. Wird eine Schilddrüsenerkrankung nicht diagnostiziert, kann dies zu ernsthaften Problemen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Osteoporose und Unfruchtbarkeit führen.

Schilddrüsenerkrankungen sind lebenslange Probleme, dabei helfen medizinische Behandlungen, die Symptome zu bekämpfen und somit weiterführende Krankheiten zu verhindern.

Risikofaktoren für eine Schilddrüsenerkrankung sind Familienanamnese, Typ-I-Diabetes, Alter, Stress, zuvor durchgeführte

Schilddrüsenoperationen und das Down- oder Turner-Syndrom.

Eine Vorsorgeuntersuchung auf Schilddrüsenfunktionsstörungen ist in einem 5-jährigen Intervall ratsam.

Fachärzte für Nuklearmedizin führen die gesamte Diagnose und konservative Therapie der Schilddrüse durch. Mittels Ultraschalluntersuchung können Größe und Form der Schilddrüse bestimmt werden. Außerdem können Knoten, Zysten und Wucherung erkannt werden.

Die Schilddrüsenszintigraphie benutzt bestimmte Radiopharmaka, die in ihren chemischen Eigenschaften mit dem stabilen Iod identisch sind oder ihm ähneln. Das Radionuklid wird dem Patienten in eine Vene injiziert und reichert sich nach etwa 10 bis 20 Minuten in der Schilddrüse an. Die von den inkorporierten Radionukliden ausgesandte Gamma-Strahlung wird von einer speziellen Kamera (Gammakamera) aufgezeichnet, um die Schilddrüsenfunktion zu bestimmen. Adenome haben eine erhöhte Aktivität und werden meist gelb oder rot dargestellt. Zysten und Wucherungen zeigen kaum Aktivität und werden als blau oder schwarz dargestellt.

NUKLEARMEDIZIN: BEHANDLUNG MIT DURCHBLICK

Unter Nuklearmedizin versteht man den Einsatz von radioaktiven Arzneimitteln für Diagnostik, Therapie und medizinische Forschung. Der Begriff Diagnostik umfasst die medizinische Bildgebung und bildfreie Verfahren wie beispielsweise Bluttests. Durch die Möglichkeit, Zielstrukturen an Tumorzellen treffsicher darzustellen und zu behandeln, werden nuklearmedizinische Verfahren im Kontext der Personalisierten Medizin zu-

nehmend auch bei anderen Tumorerkrankungen eingesetzt.

Die österreichische Gesellschaft für Nuklearmedizin & Molekulare Bildgebung (OGNMB) ist die von der Österreichischen Ärztekammer für das Sonderfach Nuklearmedizin akkreditierte Fachgesellschaft und fördert unter anderem Wissenschaft, Ausbildung und sichere Praxis auf dem Gebiet der Nuklearmedizin.

Mehr Infos unter <http://www.ogn.at/>